

INTERVIEW IN WEYHE

Wie sollte der dringend benötigte neue Bürgerbus für Weyhe finanziert werden?



Manuela Siemer
Weyhe-Leeste



Heiner Schierenbeck
Weyhe-Leeste



Rosa Weinand
Weyhe-Leeste



Irmtraud Siemer
Weyhe-Leeste



Michael Thienert
Weyhe-Leeste

Der Weyher Bürgerbus, die Linie 117, verbindet Erichshof, Lahausen, Leeste, Kirchweyhe und Sudweyhe. Er ist ein Projekt, das ausschließlich ehrenamtlich betrieben wird. Der Bus ist mittlerweile sechs Jahre alt und hat seine besten Zeiten hinter sich. Der Verein „BürgerBusWeyhe e.V.“ musste auf seiner Jahreshauptversammlung letzte Woche feststellen, dass nicht genügend Eigenkapital da ist, um einen neuen Bus zu finanzieren.

„Da der Bus ja für die Bürger der Gemeinde da ist, vor allem für ältere Leute und solche, die keinen Führerschein haben, sollte die Gemeinde auf alle Fälle dazu finanziell beitragen. Vielleicht könnten auch Geschäftsleute mit einspringen, sie könnten ja Werbung auf den Bus machen, genauso wie die Sparkasse das ja schon macht.“

Auf alle Fälle wären mit dieser Art der Finanzierung unsere Steuergelder sinnvoll angelegt. Die Gemeinde hat dadurch einen guten Ruf in der Umgebung, das sollte so bleiben.“

„Man muss zunächst einmal Sponsoren suchen. Dazu gehört die Sparkasse, die ist ja schon Sponsor. Auch eine Autofirma, wenn der Bus dort gekauft wird, könnte dem Verein großzügig entgegenkommen. Weser Ems Bus, für die die Linie ja fährt, sollte seinen Obulus dazu tun. Und letztendlich sollte sich die Gemeinde dafür verantwortlich fühlen, denn der Bus ist ja zum Wohle der Gemeinde. Es gibt über 300 Fahrgäste in der Woche. Und die Gemeinde ist nun dafür bekannt, dass sie etwas für die eigenen Bürger tut.“

„Ich denke, dass der Öffentliche Personennahverkehr froh ist, wenn so ein ehrenamtliches Engagement ihm einen Teil der Fahrten abnimmt, weil er sich nicht rechnen. Da sie also davon profitieren, sollten sie auch einen Teil der Kosten tragen. Außerdem könnten die Geschäftsleute, der Gewerbering, sich beteiligen, weil sie davon profitieren, dass Kunden, die sonst kaum beweglich sind, zu ihren Geschäften gebracht werden. Diese beiden, der Weser Ems Bus und die Geschäftsleute, sehe ich mehr in der Pflicht als die Gemeinde.“

„Die Finanzierung sollte die Gemeinde übernehmen - und die Mitfahrer. Wobei die ja schon durch die Fahrkarten dazu beitragen. Der Bus wird ja vorwiegend von älteren Leuten angenommen, die sonst nicht so gut rum kommen können. Sie können mit dem Bus zu den verschiedenen Ärzten fahren und zu den Geschäften.“

Das ist gut für die Gemeinde, deshalb sollte sie die Kosten tragen. Sie hat ja das ganze auch angeschoben, nun sollte sie dafür sorgen, dass es nicht wieder abgeschafft wird.“

„Ich meine, die Gemeinde und der Landkreis sollten den neuen Bus finanzieren. Alle Mitarbeiter dort arbeiten schon ehrenamtlich und bringen ihre Freizeit ein. Die Einnahmen aus dem Betrieb könnten zur Finanzierung beitragen, und man könnte vielleicht noch Werbepartner gewinnen. Dieser Bus trägt eine ganze Menge bei zu dem Wohlfühlfaktor hier vor Ort, da ist die Gemeinde in der Pflicht, dass es so bleibt. Vielleicht könnte man die jetzt noch nicht angeschlossenen Ortsteile versorgen mit einer zweiten Linie.“